

Zum 30-jährigen Jubiläum
der Langenbrucker
Theaterbühne e.V.



Der Holledauer Fidel

*Freilichttheater
in Langenbruck*

AUGUST 2016

www.langenbrucker-theaterbuehne.de

Vorstandschafft der Langenbrucker Theaterbühne e.V.

1.Vorstand:	Hermann Thalmeier
2.Vorstand:	Thomas Weiher
Kassier:	Bastian Benna
Spielleiter:	Armin Thalmeier
Schriftführerin:	Stefanie Weber
Jugendleiter:	Thomas Ippi
Beisitzer:	Ernst Diehl

Unsere Ehrenmitglieder: Marga und Thomas Mertl
Andreas Penker und Herbert Sörtl



Foto: Verena Vogl

Erhard Kutschenreuter

Der Komponist

Geboren am 18. Juni 1873 in Schalding (heute Ortsteil von Passau) im Bahnhofsgelände als 9.tes Kind der Eheleute Christian und Anna Kutschenreuter.



Daraufhin wurde sein Onkel, der Lehrer und Chorregent Joseph Bill, zum Vormund bestellt, der sich um die weitere schulische und musikalische Ausbildung seines Mündels kümmerte. Nach dem Besuch der Realschule und der Präparandenschule in Passau absolvierte Kutschenreuter die Lehrerbildungsanstalt in Straubing. Er war dann zunächst Schulpraktikant bei seinem Onkel an der Volksschule St. Nikola in Passau. Doch überwarf er sich bald mit ihm und deshalb wurde er am 1. Dezember 1891 Hilfslehrer in Niederhöcking. Weitere Stationen waren Zenting, Pankofen, Sankt Englmar und Rainding (heute Ortsteil der Gemeinde Haarbach).

Zum 1. Februar 1904 wurde er als Lehrer nach Oberiglbach – heute Ortsteil des

Marktes Ortenburg – versetzt. Am 4. Dezember 1907 wurde im Stadttheater Passau seine erste Operette „Der Hauptmann von Köpenick“ uraufgeführt, zu dem der Benefiziat Sebastian Wieser (1879–1937) den Text schrieb. Der Librettist hatte dabei jenen bekannten und vielbelachten Schildbürgerstreich verarbeitet, der sich 1906 tatsächlich zugetragen hatte und dem Carl Zuckmayer Jahre später, nämlich 1931, in seinem gleichnamigen Theaterstück ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

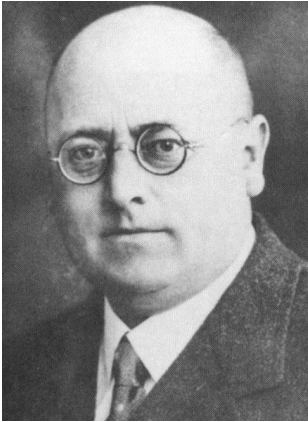
Am 14. April 1920 erlebte sein bekanntestes Singspiel „Der Holledauer Fidel“ die Uraufführung im Stadttheater Passau. Der Text dazu hatte Kutschenreuter ursprünglich selbst verfasst, doch ließ er ihn von dem Passauer Finanzbeamten und Heimatdichter Franz Josef Scherrer (1890–1946) für die Uraufführung umarbeiten. Diese volkstümliche Operette fand rasche Verbreitung in ganz Niederbayern und weit darüber hinaus. Bereits 1938 kam es zur 3.000. Aufführung in der Passauer Nibelungenhalle, die Kutschenreuter selbst dirigierte. Der „Holledauer Fidel“ wurde schon in Österreich, Italien, Spanien, in der Schweiz und von deutschen Einwanderern auf der Insel Sumatra aufgeführt und wird vielerorts auch heute noch gespielt.

Am 14. April 1937 zog Kutschenreuter nach Landshut, wo er seinen Lebensabend verbrachte und am 6. Mai 1946 an den Folgen eines Gehirnschlags verstarb.

(Quelle: <http://images.google.de/imgres?imgurl=https://regiowiki.pnp.de>)

Franz Scherrer

Der Librettist



Franz Josef Scherrer (* 10. Juli 1890 in Passau, † 19. Mai 1946 in Passau) war Jurist und dichterisch begabt. Er schrieb mehrere Libretti zu Singspielen von Erhard Kutschenreuter.

Der „geprüfte Kammeralpraktikant“ wurde zunächst als Regierungsrat an das Finanzamt in Vilshofen versetzt und war später Amtsvorsteher am Finanzamt Pfarrkirchen. Weil aber seine Liebe ein Leben lang seiner Heimatstadt Passau galt, kehrte er in späteren Jahren dorthin zurück.

Scherrer war auch den niederbayerischen Menschenschlag, dessen Lebensweise und Kultur sehr zugetan und ein geachteter Heimatdichter. Er schuf die Libretti zu den Singspielen „Der Holledauer Fidel“ (Teil I und II) und „Die Donaulies!“ von Erhard Kutschenreuter.

(Quelle: <http://images.google.de/imgres?imgurl=https://regiowiki.pnp.de/>)

Die Handlung

Fidel Waldhauser ist ein armer Hopfenzupfer aus dem Bayerischen Wald. Er arbeitet beim reichen Sichbauern in der Hallertau und hat sich in dessen Tochter Reserl verliebt. Als er um ihre Hand anhält wird er von Reserl wegen seiner Armut und seiner Herkunft stolz abgewiesen. Sie glaubt ihren zukünftigen Ehemann in Vinzenz Wurmdobler gefunden zu haben, dem Sohn eines Kriegskameraden ihres Vaters.

Als sie zusammen mit ihrem Vater das Anwesen der Familie Wurmdobler im Bayerischen Wald besichtigen will, ist sie entsetzt. Der Besitz der Familie Wurmdobler ist weder stattlich noch schuldenfrei, sondern heruntergekommen und verschuldet. Außerdem erfahren Reserl und ihr Vater, dass der Bräutigam Vinzenz als Schürzenjäger übel beleumundet ist. Fidel Waldhauser, der nach der Hopfenernte als Holzknecht bei Wurmdobler arbeitet, hilft Reserl und ihrem Vater.

Das glückliche Ende folgt erst bei der Hopfenernte im darauffolgenden Jahr. Als die Hopfenzupfer wieder in die Hallertau kommen und dort ein Fest feiern, wählt Reserl Fidel Waldhauser zu ihrem Tänzer und Bräutigam.

Die Mitwirkenden

Die Darsteller und Solosänger:

Fidel Waldhauser:	Kürzinger Helmut
Reserl Sichbauer:	Kothmeier Anja
Josef Sichbauer:	Reichart Sepp
Greta Sichbauer:	Schönauer Christiane
Petronilla Wurmdobler:	Seidl Karin

Weitere Darsteller:

Valentin Wurmdobler:	Kaiser Robert
Vinzenz Wurmdobler:	Ippi Thomas
Lukas Machhörndl:	Weingartner Lorenz
Anna Machhörndl:	Kramlich Melanie
Kathie Kringinger:	Piesch Melanie
Hieronymus Wachtveitl:	Grabich Fabian
Knechte und Mägde:	Benna Bastian
	Bergmeier Martin
	Kern Katrin
	Laub Ronja
	Wagner Ruben

Chor der Hopferzupfer

und Waldlerchor / Leitung:

Sättler Hermann

Betreuung Chormitglieder:

Diehl Ernst

Boguth Rudi

Breitmoser Antonia

Brückl Karin

Diehl Corinna

Gaßlmeier Georg

Hahn Brunhilde

Hainzinger Waltraud

Heinzinger Helmut

Heinzinger Melanie

Rauscher Hubert

Jäschock Dieter

Klotz Christian

Kopetzki Viola

Kopp Adalbert

Kracklauer Brigitte

Kürzinger Brigitte

Kürzinger Mathilde

Kürzinger Franz

Chormitglieder:

Lindenmeier Dieter

Mayr Monika

Nißl Stefanie

Olbricht Jutta

Olbricht Manfred

Osterhuber Alfred

Osterhuber Kathrin

Preiß Christine

Redl Susanne

Reichart Florian

Reichart Helga

Robl Hartmut

Ruppert Helga

Sandu Codreanu

Sättler Inge

Schiebel Elisabeth

Schiller Dagmar

Schilling Manfred

Schließ Helmut

Schmid Hans

Schneider Martin

Schöffel Renate

Chormitglieder:

Schönleben-Leubrecht

Margarethe

Schretzlmeier Elisabeth

Schretzlmeier Konrad

Schweigard Irmi

Schweiger Karl

Sombeck Monika

Stenger Irmgard

Steck Ulrich

Stegner Irmgard

Wehner Andreas

Weiß Marlene

Hopferzupferkinder und

Haas Stefan

Kinderchor:

Haas Franziska

Weidendorfer Lena

Eberhard Alina

Müller Alina

Steiner Ugbana Anaka

Steiner Ugbana Anaka

Vogl Valerie

Leitung Kinderchor:

Klügl Claudia

Betreuung:

Breitmoser Gabi

Wendl Renate

Kinderchor:

Brummer Franziska

Gügel Anna

Gügel Ronja

Häußler Antonia

Moser Michael

Moser Theresa

Skasa Julia

Nißl Isabella

Nißl Philipp

Ertlmeier Lena

Jordan Amelie

Kuplent Matthäus

Seidl Antonia

Franken Marco

Wagner Karolina

Wolkenstein Marie

Wehner Luisa

Oswald Tobias

Franz Miriam

Das Organisation-Team

Gesamtleitung und Regie:	Thalmeier Hermann
Organisationsassistentin:	Weber Stefanie
Finanzen:	Weiber Thomas / Benna Bastian
Technische Leitung:	Thalmeier Armin

Weitere Mitwirkende hinter und neben der Bühne

Licht- und Tontechnik:	Staschiok Jan
	Schurzmann Felix
	Weinzierl Tobias
Tonanlage:	SLS Event Mainburg
Tonregie:	Fleischer Kurt
Bühnenentwurf/ Malerei:	Neubauer Fredi
Bühnenbauten:	Bühnenbauteam der Langenbrucker Theaterbühne
Bewirtung der Bühnenarbeiter:	Schweiger Anni
Musikalische Einstudierung der Solosänger:	Maier Raphaela (Iberl Bühne)
Souffleuse:	Donaubauer Ulrike

Musikalische Bearbeitung/Dirigent: Hofner Christian

Musiker:

(aus den Reihen der Reicherts-
hofener Musikanten)

Hofner Katharina

Hofner Rita

Schweiger Florian

Kufer Andrea

Lopian Otto

Finkenzeller Sonja

Dauderer Engelbert

Kopp Jochen

Wallner Johannes

Kranzberger Helga

Schönauer Thomas

Wallner Hans

Schwaiger Thomas

Schweigard Georg

Fuchs Anton

Fuchs Verena

Schönauer Hans

Brüderle Peter

Wendling Sophia

Hofner Magdalena

Tiefenbach Bastian

Straßenmusikanten:

Seidl Gabriel
Seidl Antonia
Schlamp Xaver
Wehner Andreas
Schweiger Sebastian

Requisite / Maske:

Dobler Brigitte
Ippi Claudia
Willmann Christine
Hilpoltsteiner Doris
Thaler Beatrix
Galler Silvia
Eberhardt Dieter
Thalmeier Martin

Leitung Bewirtung:

Eberhardt Dieter
Willmann Christine
Schiebel Peter

Bewirtungspersonal:

Angermeier Annika
Benna Bastian
Bäuml Kristina
Diehl Gabi
Erichsen Martha
Gottschalk Birgit
Gottschalk Wolfgang

Bewirtungspersonal:

Gruner Doris

Gutermann Gerda

Ippi Erwin

Kaiser Emilie

Kardosch Gerlinde

Kardosch Günther

Kasonits Alfred

Kasonits Franziska

Kern Katrin

Kopp Gerda

Klügl Rainer

Kreitmeier Andrea

Lang Jakob

Lechner Erna

Laub Ronja

Lindermeier Yvonn

Müller Sylvia

Pinar Yesim

Plan Martina

Rossmeier Werner

Rossmeier Annemarie

Schmidt Roland

Schweiger Ewald

Bewirtungspersonal:

Schweiger Monika

Seidl Anton

Talens Marisol

Thaler Beatrix

Thaler Joe

Weber Roswitha

Weber Gerhard

Weber Anja

Weber Martin

Weiher Christine

Willmann Stefanie

Wiesbeck Fanny

Ordnungsdienst Leitung:

Schwedler Günter

Ordnungsdienst Personal:

Best Martin

Credet Rudi

Eiglmeier Anna

Gaßmeier Maria

Kramlich Hildegard

Molik Michael

Penker Andreas

Pfab Monika

Plan Simon

Schwedler Elisabeth

Ordnungsdienst Personal:

Schweiger Anni

Söttl Herbert

Thalmeier Martin

Wehner Andrea

Weiß Hans

Wendl Renate

Wendl Hanni

Sicherheitsdienst:

Freiwillige Feuerwehr Langenbruck

Freiwillige Feuerwehr Winden a. Aign

Lieder zum Holledauer Fidel

Auftrittslied des Sichbauern

Höret ihr Knechte, vernehmet meine Kunde!
Höret ihr Mägde, es schlägt die Feierstunde!
Nun lasst uns danken dem großen Herrn der Erd',
viel reichen Segen hat er uns heut' beschert.

Chor der Hopfenzupfer (gemischter Chor)

Ja, es sei der Herr gepriesen,
der so gütig sich erwiesen
unser'm Hopfengau, der schönen Holledau!
Wenn wir auf zum Himmel blicken,
wird uns jede Arbeit glücken,
Herr! Oh gnädig du auf uns herniederschau!
Herr! Oh gnädig auf uns schau!

Sichbauer

Wie unser Herrgott dem Rheine hat gegeben
prangende Gärten voll edelstolzer Reben,
pflanzte er gütig in unser schlichtes Land
goldenen Hopfen, der weit und breit bekannt.

Chor der Hopfenzupfer

In der Ferne wird er zeugen
von der Kraft, die ihm zu Eigen
allenthalben, wo der Becher schäumend kreist.
Einen kellerfrischen Tropfen
aus dem Holledauer Hopfen
und, aus Malz gebraut, der Bayer schätzt und preist,
und, aus Malz der Bayer preist!

Sichbauer

Doch auch den Eifer von meinen braven Knechten,
Mägden und Helfern, dem rühme ich mit rechten.
Folget mir alle! Zum Abschied und zum Dank
stift' ich a Fasserl mit braunem Gerstentrank.

Chor der Hopfenzupfer

Wenn wir volle Krüge schwingen,
wollen wir im Chore singen
unser Lied zum Lob der weiten Holledau.
Vivat d'Holledau soll leben,
wird uns immer Arbeit geben.
Vivat unser Herr und vivat seine Frau!
Vivat, vivat Herr und Frau!

Gstanzln (Fidel)

Weitherum in unsern Gauen
san die Waldlerbuam bekannt.
Dean im Winter Holz abhauen,
zupfen auch im Hopfenland.
Singen laut des schöne Liedl
von de Hopfenzupferleut'.
De san pffifi und recht g'schliffi,
aber da, da fehlt's halt weit.
Hollari, hollaro! Und an Schnalzer a dazua,
lustig und froh is da Hopfenzupferbua!

Wer sich Sorgen macht und Kummer
schadet sich bloß selber nur.
Er verliert die Haar und kriagt dann
einen Halbmond als Frisur.
Kriagt a wunderschöne Rutsch'n
von der Stirn bis hin zum G'nack,
braucht zum Striegl'n statt a Bürst'n
a Polierholz und an Lack.
Hollari, hollaro! Und an Jodler a dazua!
Lustig und froh is da Hopfenzupferbua!

Liebeslied (Duett: Fidel, Reserl)

Wie goldnes, warmes Sonnenlicht
durch alle Lande zieht,
so kommt die Liab zu arm und reich
und macht koan Unterschied.
Für sie ist in der Hütte Platz,
ist im Palaste Raum,
auf leisen Schwingen folgen ihr
die Sehnsucht und der Traum:
Denn Menschenherz bleibt Menschenherz,
das nach Verständnis ruft,
ob´s unterm Seidenkleide schlägt,
ob in der Leinenkluft.

Von heißer Liebe träumt man gern,
wenn rote Rosen blühn´
doch Träume, die sind erdenfern
und rasch sind sie dahin.

Im Traume, da wird alles wahr,
da werden wir zum Kind,
wir greifen nach den Sternen gar,
die unerreichbar sind.
Träumst Du von einem hellen Stern
am hohen Firmament,
darfst Du den Stern niemals begehren,
weil er nicht für Dich brennt!

Gavotte (Duett: Sichbauernpaar)

Muatterl, woast die Zeit no
wia ma g'heirat ham?
Oh mei liaba Seppe!
Oh mei liabe Gretl!
So a Paar wia mia zwoa
kimmt gar nimma zamm,
Sepperl und die Gretl, du und i!

Als wir jung uns liebten,
ach, wie war das schön!
Als wir liebend schritten zum Altar.
Solche Liab' und Treu' kann
nimmermehr vergehn,
ja die erste Liab' bleibt ewig klar.

Und als unser Reserl
klein noch in der Wiege,
wie ham wir uns da gefreut,
über ihre Äuglein,
kindlich holden Züge,
unvergesslich bleibt die Zeit!

Mag auch mit den Jahren
mancher Traum verfliegen,
regt sich's warm im Herzen doch
wenn die grauen Köpfe
sich zusammenschmiegen,
Seppe, Gretl, woast du's noch?

Holledauer Marsch (gemischter Chor)

Hei, des is a Leb´n, a Schaffen und a Streb´n,
halli, holdje, halli, holdje!

Wann da Hopfa reift und alles außi streift
wohl in die schöne Holledau.

Boi die Hopfabrockazeit im Herbst beginnt,
roasn´s her mit Sack und Pack, mit Weib und Kind,
dulje, von weit und breit, die ganz´n Hopfazupfaleit,
dulje, des is a Freud, dulje, a G´schaftigkeit!

Hei, da gibt´s ja für die Buam und Dirndln an Radau,
es lacht und singt die ganze weite Holledau.

In der schönen Holledau,
da san die Maderl gar so schlau,
und so g´schickt beim Busserl geb´n,
da geht halt gar nie oans danebn.

Ja, die schnabeln mit rotem Mund
und blinzeln mit die Äugerl blau.
Pfüadt di Gott, Dirndl, bleib recht g´sund!
Leb wohl, du wunderschöne Holledau!

Wie kohlschwarzes Haar ihm heuer teuer war,
halli, holdje, halli, holdje!

Liebt da Hopfazupfa Haare rot wie Kupfer
ebenso im nächsten Jahr.

Mädel, gräme heute dich nicht allzusehr,
denn wir kommen alle, alle wieder her.

Juche, in kurzer Zeit
und alles singt und klingt und schreit:

Der Hopfazupfa kimmt, dulje, die Klampf´n stimmt!
Maderl, wein dir nicht die süßen Augen rot und trüb,
poussier recht fest mit andre Buam und b´halt mich lieb!

Schau, ein Jahr tut so rasch vergeh´n,
dann gibt´s ein frohes Wiederseh´n,
und auch sonst noch allerhand

hier in dem schönen Bayernland,
wo die Maderl so hübsch und schlau
und ihre Äugerl treu und blau!

Pfüadt die Gott, Dirndl, bleib recht g´sund,
leb wohl, du wunderschöne Holledau!

Kinderlied (Kinderchor)

Hinaus in den Wald, in den grünen Wald! Dort
atmet die Brust so frei!

Wo Vogelsang durch die Büsche schallt, wo
Büchsenknall in den Schluchten hallt, da sind
wir gerne dabei! Tralala hali! Juchheissa, das
lustige Echo ruft
das eigene Lied uns zu.

Von dorthier tönt´s aus der Felsenkluft, die
Tannen hauchen herbsüßen Duft, schwellendes
Moos, es ladet zur Ruh! Tralala hali!

Wurmdoblerin

Des Kinderschrei! De Singerei!
De Hupferei! De Springerei!
De Gaudi in der Nachbarschaft,
de is mir zwida schauderhaft.
Es schrei´n die Vögel eh scho gnua,
auf alle Bäum und gebn koa Ruah,
und pfeifen alle Augenblick,
des paßt mir net, des hab i dick!

Und wann i umanandaschau,
da wachsen Bleamerl rot und blau,
da frag i mi, was soll denn des?
Wo bleibt des Heu, wo bleibt da Klee?
Da is der bravsten Kuah net wohl,
wenn´s lauter Rosen fressen soll!
Des alles, was i da erblick,
des paßt mir net, des hab i dick!

Nur eines gibt´s auf dieser Erd,
was Freude mir und Trost gewährt!
Des is sowas Süäßes, so gschmackig und gut,
a Safterl voll Feuer, voll Gluat.
Mia wachst der Verstand und es jubelt der Sinn
denk i an mei G´müatsmedizin.
Des Safterl voll Feuer, des Safterl voll Gluat,
des wirkt so belebend auf´s Bluat.
A Zuflucht im Leb´n, ja Freunderl i hab´s!
Mei Trost und mei Freud is – der Schnaps!

Melodram und Lied (Duett: Sichbauer, Reserl)

In der Heimat rauschen Wälder eine sanfte Melodie,
grünen Hügel, leuchten Felder, Lerchen fliegen über
sie. Vogelsang und Waldesrauschen voller Frieden,
voller Ruh'! Oh wie gerne will ich lauschen deinem
Lied, oh Heimat, du!

Wenn im Winde rauscht die Linde und im Tale rauscht
der Bach, küsst die Heimat ihrem Kinde tausend liebe
Träume wach. Lindenduft und Bächleins Rauschen,
voller Frieden voller Ruh'! Oh wie gerne will ich
lauschen deinem Lied, oh Heimat, du!

Waldlermarsch (Männerchor)

Soweit als nur der Himmel blau,
von Passau bis nach Grafenau,
von Straubing bis ins Böhm,
da tuats die Waldler geb´n.
Im Wald herrscht no Gemütlichkeit,
da is d´ Kultur no net so weit,
da werd´n no feste Holzschuah g´schnitt´n
und a a guata Schmalzler g´rieb´n.
Ja, ja mir san vom Wald, juchhe,
mir san die Waldler, eh, juchhe,
und was a echta Waldler is,
der halt was auf a frische Pris.

Wie schön is auf dem Arber drob´n,
die Aussicht wird a jeder lob´n,
am Lusen is net schlecht,
de Stoa san allsamm echt.
Willst aber prima Schmalzler hab´n,
brauchst net lang umanander frag´n,
des war koa echter Waldler net,
des Glaserl net im Sack drin hätt´.
A Pris am Lusen drob´n, juchhe,
des is a Freud so hoch, juchhe.
Ja, ja mia schnupfen überall,
dreb´n auf de Berg und drunt im Tal.

Der Wald is unsa Heimatland,
es gibt koa schön´res umanand,
wem´s draußen nimma g´fällt,
der geht halt nei in Wald.
Im Wald da herrscht de freie Red,
bei uns gibt´s a koa Feindschaft net,
wenn je amal a Paar was ham,
der Schmalzler bringt´s glei wieder z´amm!
Na, na da feit si´ nix, juchhe,
hat jeder seine Wix, juchhe.
Dann schnupfen´s schö stad mitanand,
so is da Brauch im Waldlerland!

Ständchen (Fidel)

Schlaf wohl, mein liabes Dirndl du
in uns' res Herrgott's Hand,
wie deine Schwestern drunt am Bach,
die Bleamerl übernand.
Wie deine Freunderl draußt' im Wald,
de Vögerl auf' m Ast
und alles, alles, was du sonst
recht liab von Herzen hast.

Schlaf wohl und träum recht guat und schö
in deinem Kämmerlein,
ich wollt' ich wär ein Mondenstrahl
und könnt' zu dir hinein.
Schlaf wohl, es ruht die Gotteswelt,
die Bäum' nur rauschen sacht,
a ganz a hoamlich's Schlummerlied.
Mei Reserl, guate Nacht!

Gavotte (Reserl)

Gestern gingen spät zwei Menschenkinder
Hand in Hand und küssten sich so heiß!
Nur belauscht von mir und auch vom Monde,
der ja alle Liebessachen weiß.
Und ich stand ins Sinnen ganz versunken,
sah ich doch mit stiller Wehmut ein,
was es heißt, in solchen Liebesnächten
jugendfroh und so allein zu sein.

Ja, solange es Menschen gibt auf Erden,
lebenswarm das Blut in uns noch glüht,
schlummert sehnsuchtsvolles Glücksverlangen
tief, oh tief im menschlichen Gemüt.
Glücklich, wer die eig'ne heiße Seele
liebend einem teuren Wesen gibt,
glücklich, wer ein treues Herz gefunden,
dreimal glücklich jeder, der da liebt!

Terzett (Sichbauer, Sichbäuerin, Reserl)

Mein Kind, vergiß die düster'n Sorgen
und ist das Ziel auch noch so fern!
Für jede Nacht gibt's einen Morgen
und in der Finsternis an Stern.

Die Lieb, die hat der Herrgott g'macht,
er führt's zum guten End!
Was zamma g'hört, das kommt a zamm',
das kommt a zamm', weil uns der Herrgott kennt!

Duett (Reserl, Fidel)

Wie gold'nes, warmes Sonnenlicht...:/
Was gilt uns Menschen Rang und Stand,
wenn in der Brust sich rührt,
der wahren Liebe heil'ge Kraft
und Stolz zu Demut wird!
Sobald das Wort „Ich liebe Dich“
von teuren Lippen fällt,
ist nur der (die) Liebste ganz allein
für uns noch auf der Welt.
Denn Menschenherz bleibt Menschenherz,
das nach Verständnis ruft,
ob's unterm Seidenkleide schlägt,
ob in der Leinenkluft!

Lied (Quintett)

Wenn im Frühling wunderhold
helles, liches Sonnengold
fällt vom hohen Himmelszelt
auf die schöne Gotteswelt.
Wird im Menschenherzen, ach,
frohe Liebesehnsucht wach,
wie am grünen Wiesenrain
alle bunten Blümelein.

Dann wird die Erde zum Paradies,
schön ist das Leben und d´ Liab is´ süß.
Öffnet ihr weit des Herzens Schrein,
lasst ein die Liebe, lasst sie ein!

Finale (Walzer: Sichbauer)

Im Gesang die Liebe preist,
weil die Liebe sich erweist,
als die höchste Erdenfreud!
Sie führet zur Glückseligkeit.

Chor

Ja im Lied die Liebe preist,
weil die Liebe sich erweist,
als die höchste Erdenfreud!
Sie führet zur Glückseligkeit!

Schleicht sich die Liebe im Herzen ein,
dann wird es uns erst bewusst:
Wer nicht von Herzen lieben kann,
der kennt nicht wahre Lust!

Liebe, Liebe ist eine Himmelkraft,
Liebe aus Menschen himmlische Wesen schafft!

Darum oh lieb mich und sei mein Schatz,
in meinem Herzen ist noch Platz!
Treue die sei dir das Schlüsselein
zum Herzenskämmerlein!

Ja, ein Lied die Liebe preist,
weil die Liebe sich erweist,
als die höchste Erdenfreud!
Sie führet zur Seligkeit!